

REGIONALE WETTERSTATISTIK FEBRUAR 2006

Tiefste Temperatur am 12.: - 12,1°C (- 15,3°C)
Höchste Temperatur am 19.: + 9,4°C (+ 9,0 °C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 1,4°C (- 2,7°C)
Monatssumme des Niederschlags: 35,2 mm (60,1 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 62,0 Stunden (47,7 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Kältester Winter seit 19 Jahren

Obwohl sich das Wetter wieder einmal nicht daran hält, ging für die Meteorologen mit dem Februar bereits ganz offiziell der Winter zu Ende. Er brachte zwar keine rekordverdächtigen Tiefstwerte, jedoch lang anhaltende Kälte, so dass die Wetterbeobachter überall in der Region den kältesten Winter seit 1986/87 verbuchten.

Der Februar begann wie der Januar geendet hatte, mit trocken-kaltem vielfach auch sonnigem Hochdruckwetter. In der zweiten Woche folgten kräftige Schneefälle, wobei unsere Region von der Schneekatastrophe in Bayern allerdings verschont blieb. Aufgrund der vorausgegangenen Trockenheit und der lang andauernden Frostperiode erreichte der Pegel des Bodensees den tiefsten Wasserstand seit beinahe 150 Jahren. Am 15. Februar war er nur noch zwei Zentimeter vom historischen Tiefststand des 17. Februar 1858 entfernt. Doch dann setzte erstmals seit Mitte November bis in Höhenlagen von über 1000 Metern durchgreifendes Tauwetter ein. Der erste massive Vorstoß milder Atlantikluft ließ die Temperaturen auf laue 8 bis 12 Grad klettern und den Schnee in den Niederungen rasch dahinschmelzen. Wer nun aber gemeint hatte, der Winter würde sich damit allmählich aus dem Lande schleichen, der sah sich getäuscht, denn ausgerechnet zum Höhepunkt der Straßenfastnacht zeigte er sich nochmals in bestechender Spätform.

Unterm Strich war dieser Februar mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 62,0 Stunden (30-jähriger Mittelwert: 75,2 Stunden) verhältnismäßig

sonnenscheinarm und mit einer Niederschlagsmenge von 35,2 Liter/m² (Mittelwert: 46,1 Liter/m²), wie schon der Dezember und Januar, zu trocken. Auch was die Temperaturen anbelangt, schenken sich die drei Wintermonate nicht viel. Während der Dezember um gut ein Grad und der Januar um mehr als zwei Grad zu kalt ausfielen, lagen die Temperaturen im Februar im Durchschnitt um genau ein Grad unter den langjährigen Vergleichswerten. Mit insgesamt 118,2 Liter Niederschlag je Quadratmeter, vorwiegend in Form von Schnee, war dieser Winter zwar der trockenste seit zehn Jahren, doch aufgrund der anhaltenden Kälte wurde die Schneedecke zumindest im Allgäu und auf der Schwäbischen Alb erstmals seit vielen Jahren den ganzen Winter hindurch konserviert, worüber sich besonders die Skilift- und Loipenbetreiber, aber auch die Gastronomen in den Wintersportorten gefreut haben dürften. Dieser Winter steht im Übrigen keineswegs im Widerspruch zum viel diskutierten Klimawandel, denn weltweit gesehen war er deutlich zu warm. Die Wetterereignisse werden im Zeichen des Klimawandels extremer, die Bandbreiten größer. So gesehen wird es auch weiterhin immer wieder mal schneereiche und kalte Winter geben, wenn auch nicht mehr so häufig wie noch vor zwanzig oder dreißig Jahren.

Der lange Winter ist kein schlechtes Omen für das bevorstehende Frühjahr. Es sei nur an das letzte Jahr erinnert, als nach einem außergewöhnlich kalten Monatsbeginn mit Rekordwerten von minus 20 bis minus 35 Grad in der zweiten Monatshälfte im Sauseschritt der Frühling ins Land zog.

WWS-oro